

Zu Fuß nach Bubesheim

Projekt Der Journalist Markus Katzmaier ist 168 Kilometer von Oberndorf am Neckar aus gewandert. Warum er das gemacht hat – und was er auf seiner Tour gelernt hat

VON SANDRA KRAUS

Bubesheim Als Wanderziel hat die Gemeinde Bubesheim wohl eher Seltenheitswert. Nina Sauter konnte es deshalb kaum glauben, dass Markus Katzmaier von Oberndorf am Neckar (Kreis Rottweil, Baden-Württemberg) ins 168 Kilometer entfernte Bubesheim wandern wollte. Die beiden kennen sich aus gemeinsamen Kindertagen in Oberndorf. Markus war der Freund von Ninas älterem Bruder Mark, korrigierte Ninas Deutsch-Aufsätze für das Abitur. Heute ist Markus Katzmaier Redakteur in der Lokalredaktion des *Schwarzwälder Boten* in Nagold und besucht seit Jahren im Juli und im November Nina Sauter und ihre Familie, meistens mit dem Auto, gelegentlich mit dem Zug.

Schon seit einigen Jahren gab es die Idee, längere Strecken zu wandern. Heuer im April reifte dann der feste Entschluss, im Urlaub zu Fuß von Oberndorf nach Bubesheim zu laufen. Nina Sauters spontane Reaktion: „Da gibt es doch schönere Strecken! Wandere doch in den Bergen.“ Doch Katzmaier hielt an seinem Plan fest und trainierte sechsbis siebenmal in der Woche auf einer zehn Kilometer-Runde. Bei der Routenplanung wurden Wander-Apps zurate gezogen, denn einen offiziellen Wander- oder Radweg gibt es zwischen den beiden Orten nicht.

Zwei Wochen vor dem Start buchte Katzmaier Hotels in Bisnigen, Gammertingen, Ehingen und Ulm und hatte damit auch seine Tagesziele festgezurr. Die längste und zugleich schwierigste Etappe über die Schwäbische Alb betrug 48,7 Kilometer, die kürzeste 25,5 Kilometer. „Die Füße habe bis auf kleine Blasen gut gehalten. Allerdings habe ich die Schwere des Rucksacks mit seinen zehn Kilogramm unterschätzt. Im Training hatte ich nie einen Rucksack getragen“, gibt der Wanderer zu.

Beim Laufen plante Markus Katzmaier, der bisher mit Wandern oder Joggen nichts am Hut hatte, sondern eher mit Hanteln und Gewichten trainierte, seine Pausen genau ein, achtete auf seine Geschwin-



168 Kilometer wanderte Markus Katzmaier (Mitte) in seinen roten Wanderschuhen von Oberndorf am Neckar zu Familie Sauter nach Bubesheim. Eine tolle Leistung, finden Nina und Carlos Sauter mit Lola und Lex, zwei von ihren vier Kindern, und Hund Milla.

Foto: Sandra Kraus

digkeit. „Ich musste ja jeden Abend meine Etappenziele schaffen.“ Im Rucksack war neben einem nicht gebrauchten Regenponcho und einer ebenfalls unnötigen festeren Jacke eine Ein-Liter-Wasserflasche. Das musste den Tag über reichen, denn zu kaufen gab es an den durch Feld und Wald führenden Wegen selten etwas. Ebenfalls im Rucksack war eine Notration von 500 Gramm Mandeln und einer Handvoll Datteln. Während der längsten Etappe spendete zwischendurch ein Löffelchen Honig Energie.

„Ich habe eigentlich fast nichts gegessen. Und wenig geschlafen“,

zieht der 45-Jährige auf der schattigen Terrasse mitten in Bubesheim ein eher unerwartetes Fazit. Sollte er noch einmal so eine Tour laufen, würde er einen größeren Wasservorrat einplanen und den Rucksack besser auswählen. „Meinen habe ich aufgrund von Online-Bewertungen bestellt.“ Und Nadel und Faden müssten in den Rucksack. „Faden einfädeln, mit der Nadel eine Blase an den Füßen durchstechen und dann den Faden verknoten“, hat Katzmaier die Erklärung parat.

Auch bei Nina Sauter ist auf ihren Wanderungen eine Nadel im Rucksack, um einen Spreißel oder Kleis-

per entfernen zu können. Aus Sicherheitsgründen würde Katzmaier als Wiederholungstäter Freunden die Tagestour zukommen lassen. Denn dieses Mal wusste keiner, wo Katzmaier genau unterwegs war. „Einmal Umknicken und kein Handynetz haben, wäre eine ungute Situation.“ Dafür hat Allein-Wandern für die sportbegeisterte Nina Sauter einen unschätzbaren Vorteil: „Da kann man tatsächlich seinen eigenen Rhythmus gehen.“

Laufen ist bei den Sauters Familiensache. Sie waren heuer beim Landkreislauf tatsächlich als Familien-Mannschaft am Start. Nina Sauter, Ehegatte Carlos, die Kinder Leo, Lucy und Lex waren zusammen mit Carlos' Bruder Alexander Sauter und seinen Söhnen Simon und Noah am Start. Auch Lola, die jüngste Tochter von Nina Sauter, schnürt gerne ihre Laufschuhe. Doch nach Oberndorf zu den Eltern zu wandern ist für Nina Sauter kein Thema.

Überrascht waren alle, dass die Wander-App auch Wege auswählt, die eher schmale Pfade sind oder kilometerlang am Feldrand gar nicht als solche erkennbar sind. „Ohne GPS wäre ich verloren gewesen. Nur mit Landkarte wäre ich oft buchstäblich wie der Ochs vor dem Berg gestanden“, gibt Katzmaier offen zu. Seine Karte war auf dem Smartphone abgespeichert und dank der Positionsbestimmung über Satelliten hielt sich das Verlaufen in Grenzen und wurde schnell entdeckt.

Ein ganz unerwartetes Erlebnis bot dann Ulm, als Katzmaier mitten in den Schwörmontag und das traditionelle Nabada in der Donau geriet. Das Hotel beim Ulmer Rathaus war auch das einzige, wo er persönlich begrüßt wurde. Die anderen Hotels öffneten ihm die Türen mit unpersönlichem, aber personalsparendem Zugangscodes.

Die weiteren Tage in Bubesheim wird die Familie Sauter mit ihrem Wandergast ganz gemächlich verbringen: Baden am Baggersee ist auf jeden Fall eingeplant. Zurück nach Hause geht es für Markus Katzmaier dann mit dem Zug.